

## Das Leben ist BUND

### Das Leben ist bunt!

Diese Zeit bringt es ans Licht wie schon lange nicht mehr: Das Leben ist manchmal schon kurios! Forrest Gump hat es vielleicht am eingängigsten formuliert: Das Leben ist wie eine Schachtel Pralinen, man weiß nie, was man bekommt! Das ist sehr nett ausgedrückt, bedenkt man, wie einen das Leben beuteln kann. Höhen und Tiefen liegen nah beieinander, Süßes und Bitteres kann (wie in der Schokolade) ineinander verknüpft sein. Die Zeit, die wir gemeinsam erleben, ist in verschiedener Hinsicht eine sehr harte. Dennoch ist sie auch durchwoben von schönen Erfahrungen, von Glücksmomenten und Hoffnungsschimmern. Wohl dem, der dieses Schöne auch beachten kann. Von daher stimmt wohl das Wort: Das Leben ist bunt! Es ist gemischt, nicht nur dunkel, aber auch nicht nur freundlich. Auf die Mischung kommts an!

### Sintflut und wilde Tiere

Am ersten Fastensonntag präsentiert uns die Leseordnung alljährlich einen Spiegel dieses bunten Lebens. Das Evangelium erzählt (bei Mk extrem kurz) von der Versuchung Jesu durch den Teufel in der Wüste. Der Teufel ist nichts anderes als dieser personifizierte „Das-Leben-Durcheinanderbringer“ (Dia-bolos – griech. durcheinanderwerfen). Nur einen Vers vorher kommt die Zusage von Gott: *„Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden!“* (Mk 1,11) Und „sogleich“ spielt das Leben wieder verrückt – anders gesagt: Das Leben fordert mich heraus, probiert es aus mit mir, ob ich an dieser Zusage, die jedem Menschen gilt, festhalten kann!

Wer daran festhalten kann, gehört schon zur Welt Gottes, zu einer neuen Schöpfung, wie die Bibel sagt. Dafür stehen die wilden Tiere. Zum einen in der Arche Noah, in der die unterschiedlichsten Wesen friedlich in einem Boot sitzen. Zum anderen in der Wüste, wenn Jesus bei den wilden Tieren lebt. Es gibt aus dem außerbiblischen Schrifttum vergleichbare Äußerungen: *„Der Teufel wird vor euch fliehen und die Tiere werden Respekt vor euch haben. Der Herr wird euch lieben und die Engel werden sich um euch kümmern.“* (Testament Náphtalis 8,4) Der Geist Gottes, der auf Jesus ruht, schenkt ihm ein Grundgefühl der Geborgenheit, des Vertrauens in Gott, dass ihn nichts und niemand durcheinanderzubringen vermag, selbst der Teufel nicht. Was in den ersten wenigen Versen des Markusevangeliums wie in Zeitraffer erzählt wird, ist die Grundfolie, auf der sich alles weitere ereignen wird. Jesus weiß sich mit Gott im Bund – bis hin zum Abendmahl: Blut des Bundes!

## **Bund mit Noah – Regenbogen als Bundeszeichen**

Das Leben ist bunt – das könnte die Überschrift über der gesamten Bibel sein, so viele bunte Geschichten (samt bunter Vögel) gibt es in diesem Heiligen Buch. Aber man sollte dieses Wort mit weichem D am Schluss schreiben: Das Leben ist BUND!

Schon vom ersten Buch der Bibel an – Genesis, Buch der Schöpfung und der ersten Menschen – ist die Geschichte der Menschen ein ewiges Auf und Nieder. Aber es ist keine Geschichte von Sünde, Strafe, und Untergang, sondern vielmehr eine Geschichte von Verzweiflung und Rettung. Menschen könnten verzweifeln an ihrem Ausgeliefertsein – aber sie spüren immer wieder Rettung von Gott her: Die Felle als Schutz für Adam und Eva, das Kainsmal als Schutz sogar für den Mörder, die Geschlechertael als Zusage einer ungeahnten Zukunft und der Regenbogen als Zeichen der Verbundenheit zwischen Himmel und Erde. Bis zum heutigen Tag staunen Menschen über einen schönen Regenbogen. Staunen heißt: die Wirklichkeit nicht als selbstverständlich, sondern als Wunder sehen. Die Menschen damals erinnern sich an das, was sie in ihrem Leben bisher durchgemacht haben: die Angst um die eigene Existenz und die Erfahrung, dass das Wasser manchmal sprichwörtlich bis zum Hals reicht. In der Rückschau erkennen sie aber auch, dass sie nicht untergegangen sind. Sie spüren, dass sie getragen sind und dass diese Kraft göttlichen Ursprungs sein muss. Darum werden Menschen später in den Psalmen beten: „*Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn, der Himmel und Erde erschaffen hat.*“ (Psalm 124,8). Der, der die Welt durch sein Wort geschaffen hat, nimmt sein Wort nicht mehr zurück. Das Leben bleibt hell und dunkel, eben bunt, aber es ist und bleibt auch BUND, verbunden mit Gott, der sein Wort gegeben hat und für die Menschen Zukunft und Leben will.

## **Regenbogen als mein Wegbegleiter**

Zu Beginn der Fastenzeit, also unserer liturgischen Wüstenzeit, wird uns der Regenbogen als „Proviand“ in den Rucksack gegeben. Er ist wie ein Versprechen für den Weg, wie ein Notfallknopf. Wenn wir Regenbögen als Symbol in Fenstern sehen (letztes Jahr um diese Zeit besonders oft), dann als Ermutigung, dass uns die Hoffnung nicht ausgeht. So passt die Regenbogengeschichte auch zur Botschaft des diesjährigen Misereor Hungertuchs: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum!“ Diese Zusage gilt nicht nur heute, sie gilt ein Leben lang!

